

oder nit und auch nit gwüst ob Es des Herrn glegenheit syn wurd die wyl der wümet allbereit uff dem halss gsyn han ich mich wider nacher Zug begäben / bit den Herrn derowegen gantz fründtlich är wele mir bey dissen Herren Errbieten und zuo wüssen duon wan ich solte komen dass der Herr ahn heimsch were, bit derhalben der Herr wele in guoten gegen mir verbliben wie biss har welle mir auch die frauw bass [Verena **Schriber**] fründtlich grüezen ...".

- 1) Fürsprech Honegger war damals freilich nicht aktiver Fürsprech des Gerichts.
 2) s. AH 103/44, 46, 47
 3) s. etwa AH 97/46, 47

Original, Siegel flachgedrückt. Wohl aus dem Besitze des Landschreibers der Freien Aemter, **Beat Jakob I.** Zurlauben.
 AH 103, 139

46

1647 Juli 14.

A

SCHREIBEN¹ VON [SCHULTHEISS UND RAT VON] BREMGARTEN AN [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG

"Uewer Wt: uff Jüngst Unser Einfaltig zuoschriben, und über Jhres dargegen bereith überschickte Recepisse etc. an heüt dato widerumb an Unss abgangen gantz Ernstlich andtwortt schryben, wass massen Namblich sy sich befrömbden, dass wir den gesterigen Sambstäg zwüschen Unserm Burger [dem Engelwirt] Melchior **Honegger**, und [dem Fuhrmann] Roni Carlin [=Karli] genandt Rösslin, zue einem Rechtstag, Jhres miteinander habenden particular strits so gech angesetzt.² Ungeacht ess mit dem Husser Hoff [in Lunkhofen]³, an dem ein Merkliches gelegen, Unnd bewüste Appellation noch nit an einem Ohrt, mit Vermelden wie söllicher Rechts Uebung biss dahin, als uf ein andere bequemme Zyt ein stillstandt machen. Sonsten solches U.Wt. Zur nit geringem Vertriess an Unss achten unnd wegen daruss besorgendem Nachtheils hiermit darwider protestiert haben Wöllen. Jn mehrerem bedenckhen die Cecilia Zum Bach syn Rösslins Hussfraw so Jn Khundtschafft oder brichtwyss hierzu erfordert Wirt, mit Jmme Jhrem Man, nach Jnhangendem Geistlichen Rechten seyge. Habent wir mit nit geringer Verwunderung unnd befrömbden Empfangen, Verstanden, unnd daruss Unschwärllich abnehmen könden, dass Melcher Honegger Unser Burger Unss gegen U.Wt. desshalb Verunglimpfft unnd allein seinen theil angeben. Aber Jn Hoffnung, wan U.Wt. der sachen beschaffenheit Jm grundt der warheit berichtet wären, andere gedanckhen fassen wurden.

Worüber die selbige Jn undertheniger Andtwortt Zue Vernemmen, Erstlich wegen dess angeregten Husser Hoffs, so nach der Zyt (Leider) Jn Handen unnd gwalt ist Marthin Schuffelbergeren [=Schaufelberger] eines Unca-tholischen Von Zürich, daher wir verndrigen Jahrs viller Catholischer Eidt und Ohrten schwächlicher wyss ussgrüefft worden, Als wan wir die Obrigkeit Zu Bremgarten, dessen die Ursach, und die wyl sölche Ver-lümbdung domalen so gar unsern gnedigen L. Herren und Oberen den Eh-rengesandten Von Catholischen Ohrten Zu Baden [an der Jahrrechnung vom 2.-18. Juli 1646]⁴ für Ohren khommen, habent wir Zur Rettung unsres gutten Catholischen Namens unnd Lümbden aldorten Vor hochermelt Unse-ren gnedigen Herren unnd Oberen der fünff Cath. Ohrten, und den Catho-lischen Eherengesandten Von Glaruss [Balthasar Müller] Unss Underthe-nig präsentiert, Endtschuldiget, Und den warhafften gegenbricht, Jn Angsicht oft gemelten Unsers Burgers Melcher Honeggeren, Von demme dan söllich Unguts gerüch[t] auch harkommen, so wyt und Umbstendtlich gethon, dass daruff hochermelt Unser Gnedig Heren Unnd Oberen an sol-cher Unser Underthenigen endtschuldigung ein gnedig Unndt sattes Ver-nüegen tragen.⁵

Hingegen Jmme Honeggeren Von Herren [alt] Schuldtheissen unnd Panner-herren [Heinrich] Fleckenstein [Tagsatzungsgesandter] Von Lucern ernstlich zugesprochen, Unnd syne Fahler Von einem Articul Zu dem An-deren Verwysen, unnd Undersagt worden, wie dan Herr [alt] Aman Peter Trinckler, Unnd syn Herr Mitgsandter [von Stadt und Amt Zug, Jakob Andermatt], so sich Persöhnlich daby auch befunden, und wir Unss hie-mit uff sy referieren U.Wt. mit mehrerem brichten könden. Undt wel-lendt noch heüt bey tag durch vill Unpartheische Grichts: unnd ander Ehrlich Lüth erwysen, dass Melcher Honeggers Unsers Burgers eigen nutz unnd Jndiscretion die eintzige Ursach, dass wir gedachter Schuffelber-geren uf diseren Hoff Hussen, noch dissere stundt dulden mües-sen.

Beträffent dan den Particular Strit, oder die anforderung Roni Röss-lins, an gemelt Unseren Burger. So sich nach syner Ueberschickten, Specificierlicher Verzeichnus, biss in die ... [1044] guldin, ohngfahr anlaufft, gadt es, als ein Nebent gschefft, den Husser Hoff gantz nichts an, massen sie ein anderen der Rechnung woll hetten bestehn mö-ge.

Dieweilen aber Melcher Honegger, ohn Zwyffel Zue syner Ussflucht, sich dero verwidert, es seige dan sach Er Rösslin syn Fraw Under Augen dar-stellen thüe, hat Unser Gricht, Jmme Honeggeren darmit ein gnüegen Ze-thuendt, desshalben gegentheil mit Urtheil dahin gewisen etc. Diewyl aber U.Wt. Jn Jhrem Jüngst Recepisse angedeutet, gewüsser Ursachen Un-anständig zue sein, dass syn Carlins Fraw sich selbstn Vor Gricht stellen thüe, sonder wan man Von Jhro bricht unndt Kundtschafft Zue

haben Von nöthen, die selbige Zu Zug Von ihro in Schrift ufgenommen werden könde.

Daruff diewyl Rösslin der klagent Theil, und nur als ein Agent gemeiner seiner Creditoren, deren disser fürschutz, unnd nit Jmme Rösslin zuestendig, hat auch khein eigenthumbliche prätension darzue, Sonder allein damit er desto ehender widerumb begnadet werden möchte, Unss ohn Underlass obligt, Jmme dass Lieb Recht gegen mehrgemeltem Unseren ergehn lassen. Benebent Unss auch nit Zwyflet disser Rechnung ohne bysyn, syn Rösslins frauwen bschechen khönde. Andren Theils er Rösslin, als ein Von Unss uf gwüsse Zyt Bandisierter Armer Tropff, glichsam nit ein Haller in Handen, disserem Rechtshandel abzuwarten. Habent wir us Christlichem mitlyden, Von Obrigkeits wegen befohlen, Er Honegger (der sich doch darvor der Rechnung gutwillig anerbotten) Jnne Rösslin nit Lang Umbzüchen, sonder fründtlich miteinander Rechnen sollen, Wan dan Er Honegger Jme nur berichten thüe, wan er von synet wegen bezalt, oder ob ers syner Frauwen gegeben, seig er schon zufriden, unnd welle dan der sach woll wyters zu thuon wüssen, dass nun aber villgemelt der Unser der geche beschwert, habent wir Jme Rösslin widerumb uf 14 tag zu gedult unnd abgwissen, welches wir auch Jmme unsrem Burger wan er obige Ursachen fürgwendt, undt Unss darumb begrüest, nit abgeschlagen, Massen U.Wt. desshalben nit beunrűwigen hat müessen; Jst also unserthalben (Als die dem Armen so woll als dem Rychen schleüinig Recht zu halten) ohn einiche gfahr beschechen. Wesswegen U.Wt. Underthenig gepetten sein: Unss desshalben nichts Verargen, sonder für endtschuldiget halten wollen. Jst so deroselbigen U.Wt. wir Zue Nothwendiger Underthenigen Andtwortt widerumb brichten sollen. ..."

- 1) Beachte die Dorsualnotiz: "Wegen dess Rössliss den 14. Juli 1647. der 1 Articull".
- 2) s. AH 103/47
- 3) Honegger, der den Huserhof an sich bringen wollte, beschuldigte Schultheiss und Rat von Bremgarten, ihm diesen nicht zugehalten, sondern es zugelassen zu haben, dass dieser Hof in den Besitz des neugl. Martin Schaufelberger aus Zürich überging, s. EA V 2, 1717 Art. 143 sowie AH 97/48.
- 4) s. EA V 2, 1392 (Nr. 1098). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 5) s. ebenda 1716 Art. 141

Kopie, wohl aus dem Besitze des Landschreibers der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben. - AH 103, 140-143 - Blatt 140 und 143^r leer